

Herbert Paulus:

## ÜBER HERRNHUTISCHE EINFLÜSSE IN DER DICHTUNG GERHART HAUPTMANN'S

Eine Studie. (Erlangen 1977). 28 S. (hrsg. vom Institut für Kunstwissenschaft e. V. Erlangen).

Der Verfasser erkennt an 3 Stellen einen unmittelbaren Einfluß herrnhutischer Frömmigkeit auf Gerhart Hauptmann: Die Familie seiner Mutter, Straehler, habe im Geiste der herrnhutischen Herzensfrömmigkeit gelebt und nicht nur durch die Mutter, sondern besonders auch durch deren Schwester, Julie Schubert, auf die Jugend des Dichters eingewirkt. Der Dichter habe "zeitlebens, mindestens seit 1913/14" die "Vorstellung Zinzendorfs vom persönlichen Pilgerstand des Christen realisiert". Durch seine erste Frau, Marie Thienemann, die in verschiedenen Herrnhuter Anstalten erzogen worden war, habe er die "Schattenseiten" des Herrnhutertums kennengelernt. Der Verfasser möchte nun zeigen, wie sich dieser herrnhutische Einfluß auf das Werk Gerhart Hauptmanns ausgewirkt hat, und untersucht drei Gedankenkreise: 1. den Dualismus in Gottes- und Weltordnung, 2. das Leiden als einzige überwindende Kraft dieses dualistischen Zustandes, 3. die Zerstörung und Wiedergeburt des Individuums als Vollendung der Schöpfung.

Es ist dem Verfasser zu danken, daß er dieses interessante Thema aufgegriffen hat und viele gute Hinweise gibt. So lehrreich die Beobachtungen im einzelnen sind, die Arbeit leidet darunter, daß nicht recht deutlich wird, worin der Verfasser die Eigentümlichkeit herrnhutischer Frömmigkeit sieht. So beruft er sich bald auf Luther, bald auf die Mystik J. Boehmes und G. Terstegen's, bald auf Zinzendorf und Schleiermacher.

In den drei vorgestellten Gedankenkreisen kann man nur mit Mühe herrnhutische Motive erkennen. Hier müßte man m. E. noch einmal ansetzen und in einer Werkanalyse im einzelnen zeigen, wo Motive Herrnhutischer Frömmigkeit von Gerhart Hauptmann aufgenommen und von ihm umgebogen und säkularisiert worden sind.

Dietrich Meyer